



BULLETIN

NR. 66 | 2. HALBJAHR 2012

Inhalt

Jean-Jacques Rousseau:
Den Frieden träumend denken
Seite 02

Veranstaltungen **ab Seite 02**

Förderverein **Seite 04**

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Prof. Dr. Thomas Klinkert

Redaktion: Dr. Barbara Schmitz

Frankreich-Zentrum

Universität Freiburg
Haus Zur Lieben Hand
D-79085 Freiburg

Telefon: +49 (0)761 203-2008

E-Mail: frankreich-zentrum@
fz.uni-freiburg.de

Liebe Leserin, lieber Leser, ...

Vorwort

... pünktlich zu Beginn des neuen Semesters erscheint wieder unser Bulletin. Wie üblich darf ich Sie über das Wichtigste des vergangenen und des kommenden Semesters informieren.

Zum 1. Mai 2012 hat Herr Guilhem Fernandez von Claudia Bucher die volle Stelle der Studienkoordination übernommen und konnte bereits im selben Monat gemeinsam mit Stephanie Müller am Jahrestreffen der Deutsch-Französischen Hochschule in Angers teilnehmen.

Unterstützung der DFH

Schon im April war uns durch die Deutsch-Französische Hochschule mitgeteilt worden, dass die drei Förderanträge, die das Frankreich-Zentrum im vergangenen Jahr für seine Studiengänge gestellt hatte, bewilligt worden sind, so dass unsere Masterstudiengänge „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ und „Deutsch-Französische Journalistik“, sowie erstmals auch der neue Masterschwerpunkt „Internationales Innovationsmanagement“ für eine Dauer von vier Jahren mit der finanziellen Unterstützung der Deutsch-Französischen Hochschule rechnen können. Hierüber freuen wir uns sehr, nicht zuletzt weil diese Förderung unseren Studiengängen auch bei Bewerbern weiterhin Sichtbarkeit und Attraktivität garantiert.

137 Studienplatzbewerbungen sind in diesem Jahr bei uns eingegangen. Nach erfolgreich bestandem Zulassungstest werden nun zum Wintersemester deutscherseits 16 Studierende im Master „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“, 10 im Master

Von Prof. Dr. Thomas Klinkert

„Interkulturelle Studien“, 6 im Master „Deutsch-Französische Journalistik“ und 2 im Diplomstudiengang „Interdisziplinäre Frankreich-Studien“ ihr Studium am Frankreich-Zentrum beginnen.

Französische Präsidentschaftswahl

Mit einem spannenden Programm aus Musik, Filmbeiträgen, Liveschaltungen und Analysen hat das Frankreich-Zentrum, gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern, am 6. Mai 2012 in den Räumen des SWR-Studios Freiburg die französische Präsidentschaftswahl begleitet. Am 5. und 6. Juli 2012 stand dann unter dem Titel „Vom Vergleich zur Verflechtung. Deutschland und Frankreich im 20. Jahrhundert“ ein von meinem Vorstandskollegen Prof. Dr. Jörn Leonhard geleitetes wissenschaftliches Kolloquium auf dem Programm, das den bevorstehenden 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages zum Ausgangspunkt der Überlegungen nahm. Die Veröffentlichung eines Sammelbandes mit den Beiträgen dieses Kolloquiums ist für das kommende Jahr geplant.

Sommeruniversität

In der Woche vom 3. zum 7. September 2012 hat zum 17. Mal die Sommeruniversität stattgefunden, in diesem Jahr zum Thema *L'Écologie en France – Enjeux et défis*. Außer dem Centre Culturel Français Freiburg, dem Kommunalen Kino Freiburg und dem Regierungspräsidium Freiburg zählte erstmals auch der deutsch-französische Fernsehsender ARTE zu den Kooperationspartnern des Frankreich-Zentrums. ARTE hat eine zum Thema Umwelt passende französische Spiel-

Veranstaltungen

Ab Montag, 22. Oktober 2012

jeweils alle 14 Tage, 20.15-22 Uhr,
HS 1098, KG I

In Zusammenarbeit mit dem Centre Culturel Français Freiburg, dem Deutsch-französischen Gymnasium, der Pädagogischen Hochschule Freiburg und dem Romanischen Seminar: **„Deutsch-französische regards croisés“**. Ringvorlesung zum 50. Jahrestag des Elysée-Vertrages im Januar 2013

22. Oktober 2012

Dr. Constanze Weth (PH Freiburg), **Pflicht, Verbot und Wahl beim Sprachenlernen am Oberrhein: das Beispiel Französisch an der Grundschule**

5. November 2012

Professor Dr. Bardo Fassbender, LL.M./Yale (Universität der Bundeswehr München), **Der Elysée-Vertrag und das Völker- und Europarecht: Idee und Zukunft eines bilateralen Freundschaftsvertrags im Rahmen der Europäischen Union**

Mit freundlicher Unterstützung des Fördervereins Frankreich-Zentrum.

19. November 2012

Prof. Dr. Bernhard Neumärker (Institut für Allgemeine Wirtschaftsforschung, Abteilung für Wirtschaftspolitik und Ordnungstheorie, Universität Freiburg), **Rückführung der Staatsdefizite in Deutschland und Frankreich vor dem Hintergrund der europäischen Schuldenkrise**

3. Dezember 2012

Dr. Christoph Lienkamp (Deutsch-französisches Gymnasium, Lehrbeauftragter EPG / Universität Freiburg) und Flavien Le Bouter (Université Paris V - Descartes, Deutsch-französisches Gymnasium), **Penser la crise de l'Europe – Perspectives françaises et allemandes / Die Krise Europas denken – Französische und deutsche Perspektiven**

Vorwort:

Fortsetzung von Seite 1

film- und Dokureihe zusammengestellt, die an drei Abenden im Kommunalen Kino Freiburg gezeigt wurde.

Jubiläum des Elysée-Vertrages

Im Wintersemester 2012/13 und darüber hinaus wird es in Freiburg zahlreiche Veranstaltungen geben, die an das 50. Jubiläum der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages durch Adenauer und de Gaulle erinnern werden, und das Frankreich-Zentrum wird hierzu unter anderem eine Ringvorlesung mit dem Titel „Deutsch-französische regards croisés“ beitragen, deren einzelne Termine Sie dem Veranstaltungskalender dieses Bulletins entnehmen können.

Der von unserem Gastautor Alfred Hirsch verfasste Artikel der heutigen Ausgabe ist eine Hommage an Jean-Jacques Rousseau, dessen Geburtstag sich am 28. Juni 2012 zum 300. Mal gejhrt hat.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.

Ihr

Th. Winkler

Jean-Jacques Den Frieden

Alfred Hirsch / Essen

Es gibt sicher nur wenige wirkungsmächtigere Autoren in der Diskursgeschichte des Okzidents als Jean-Jacques Rousseau. Die über ihn und sein Denken verfassten Arbeiten füllen Bibliotheken. Und doch ist es in den letzten Jahren etwas ruhiger um seine Bücher und Erkenntnisse geworden. Zwar gilt er noch immer als Klassiker der Pädagogik und der Politischen Theorie, aber die letzten Aufmerksamkeit erzeugenden Auseinandersetzungen mit seinem Werk liegen nun schon wieder einige



es Rousseau: träumend denken

Jahre zurück. Besonders herausragende Anknüpfungen an das Denken Rousseaus liegen mit der ‚Grammatologie‘ Jacques Derridas aus den 60er Jahren (deutsch: in den 70ern) und der Gesamtdarstellung Jean Starobinskis, ‚Rousseau. Eine Welt von Widerständen‘, aus dem Jahr 1958 (erweitert 1971; deutsch erst 1988) schon einige Jahrzehnte zurück. Seitdem hat es im deutschen Sprachraum einige spezialwissenschaftliche Auseinandersetzungen mit Teilaspekten des Rousseauschen Denkens (vgl. z.B. Herb, Bürgin, Bollenbeck) gegeben oder aber im deutschsprachigen Kontext neue einführende Gesamtdarstellungen (vgl. z.B. Sturma, Mensching).

Weitgreifende Skepsis

Auffällig ist, dass einige Themen, die in den Schriften Rousseaus eine durchaus prominente Rolle spielen, sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart keine besondere Aufmerksamkeit gefunden haben. Eines dieser Themen ist die Auseinandersetzung mit dem Problem des Friedens und des Krieges im Denken Rousseaus. Es handelt sich hierbei keineswegs um einen thematischen Bereich, der auf den Kontext der politischen Theorie zu begrenzen wäre, vielmehr ist der Gehalt des Rousseauschen Friedensdenkens nur aus seiner schon

in den ersten Schriften anhebenden Kulturkritik zu gewinnen (vgl. ‚Diskurs über die Künste und die Wissenschaften‘ u. ‚Diskurs über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen‘). Diese umfasst die gesamte Kultur betreffende Skepsis gegenüber den Wissenschaften, den Künsten und dem Medium der Sprache. Selten wurde die so markante Verschlingung von kulturell-historischer Entwicklung und politischer Ordnung intellektuell so intensiv durchdrungen wie im Denken Rousseaus. Nur wurde dies bisher selten oder kaum herausgearbeitet und müsste mit besonderer Deutlichkeit dargestellt werden.

Vorgängerschaft Rousseaus

Auch seine politischen und gesellschaftstheoretischen Schriften können als gezielte und außerordentlich originelle Fortsetzung seiner frühen Kulturkritik gelesen werden. Eine diese Leseweise unterstützende Perspektive drängt sich mit dem Friedenstopos auf, der schon in den Frühschriften eine Rolle spielt und sich durch die zentralen Schriften (‚Emile‘, ‚Gesellschaftsvertrag‘) bis hin zu den explizit das Problem des Friedens aufgreifenden Arbeiten erstreckt. Es ist bemerkenswert, dass die ‚Friedensschriften‘ Rousseaus, die vor zwei Jahren in einer Neuübersetzung von Michael Köhler (Meiner Verlag 2010) erschienen sind, nur marginal in der Rezeption Berücksichtigung gefunden haben. Dies gilt zum einen für die Aufnahme des Gesamtwerkes von Rousseau, aber auch – und dies ist vielleicht noch erstaunlicher – im Hinblick auf die Wirkung des ‚Projet de Paix Perpétuelle‘ für Kant und die an ihn anschließende

Veranstaltungen (Fortsetzung)

17. Dezember 2012

Prof. Dr. Daniel Jacob (Romanisches Seminar, Universität Freiburg), **Vom „génie de la langue“ zum „bildenden Organ des Gedankens“**. Sprachreflexion und Sprachnationalismus zwischen französischer Aufklärung und deutschem Idealismus

7. Januar 2013

Dr. Isabelle Deflers (Historisches Seminar, Universität Freiburg), **Angst vor der Nachahmung: Deutungen des Wissenstransfers zwischen Preußen und Frankreich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts**

21. Januar 2013

Prof. Dr. Gérard Raulet (Université Paris-Sorbonne), **„C’est la faute à Rousseau“**. Die Rousseau-Rezeption und das deutsch-französische Verhältnis im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts

Weitere Veranstaltungen:

Dienstag, 22. Januar 2013, 20 Uhr

Jazzhaus, Schnewlinstr. 1
Liselotte Hamm (Gesang) und Jean-Marie Hummel (Gesang, Klavier, Akkordeon): **„Liebling, tout est permis quand on rêve!“**
Ein deutsch-französischer Chansonabend. In Zusammenarbeit mit dem Centre Culturel Français Freiburg, dem Goethe-Institut Freiburg und dem Jazzhaus
Eintritt: 12 € / 8 € (ermäßigt).

Freitag, 1. Februar 2013, 19:30 Uhr

Großer Saal, Haus zur Lieben Hand
Carolin Abeln (Sopran) und Pauliina Tukiainen (Klavier): **Filles et fleurs – Mädchen und Blumen**. Ein deutsch-französischer Liederabend mit Werken von Fauré, Duparc, Milhaud, Schubert, Schumann und Strauss. In Zusammenarbeit mit dem Studium Generale.
Eintritt: 10 € / 8 € (ermäßigt) / 6 € (Studierende)

DEN

M FINK

Debatte. Schon Kant hatte die Vorgängerschaft Rousseaus und dessen Anknüpfung an den Abbé de Saint Pierre verschwiegen. Dies gilt aber umso mehr für weite Teile der sich auf den Kantischen Text ‚Zum Ewigen Frieden‘ beziehenden Tradition.

Kulturkritik und Ethik

Weniger wichtig wäre jedoch eine philologische und fachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit den desavouierten Strängen und Linien des Rousseauschen Friedenstheorems in der Philosophiegeschichte, als vielmehr eine hieran anknüpfende, disziplinenübergreifende und allgemeinverständliche Neuinterpretation seines Werkes. Im Zentrum dieses neuen Blicks auf das Rousseausche Denken sollte seine besondere Verzahnung von Kulturkritik und Ethik stehen. Diese Kulturkritik, die keineswegs – wie leider zu oft missverstanden – auf einem Kulturpessimismus fußt, überschreitet bewusst die Grenzen zwischen Tugendlehre, Sozial- und politischer Theorie.

Befriedungsdiskurs

Rousseau entwickelt in seiner spezifischen Wendung des aufklärerischen Denkens einen neuen Zugang zum Konzept eines universellen Friedens. Dieser Ansatz ist dabei mitnichten schwärmerisch und phantastisch, sondern knüpft an die Entwürfe der politischen Verträge der Neuzeit an. Sowohl die theoretischen Vorarbeiten eines Thomas Hobbes, dessen einzelstaatliches ‚Friedenskonzept‘ Rousseau zu einem zwischengesellschaftlichen Befriedungsdiskurs erweitert, als auch die realgeschichtliche Architektur des ‚Westfälischen Friedens‘ und seines Vertragswerkes finden in den Überlegungen Rousseaus Aufnahme.

Wirtschaftliche Vernunft

Interessant ist überdies die Anknüpfung Rousseaus an den ökonomischen

Utilitarismus des frühen 18. Jahrhunderts. Anders als in seinen kulturkritischen Schriften wird in seinem Friedensdiskurs durchaus eine Verbindungslinie vom ökonomischen Denken zur Vermeidung von Gewalt zwischen den Staaten gezogen. Noch vor Kant und Hegel sieht er im ‚Geist des Handels‘ einen Garanten für einen dauerhaften Frieden, der letztlich auf einer Interessensharmonie der Menschen und Völker beruht. Die aufgeklärte wirtschaftliche Vernunft verspricht eine Zukunft, in der die Kosten des Krieges als zu hoch und die Mehrung der Prosperität durch freien Handel als erreichbar veranschlagt werden.

Allerdings ist die Darstellung der Konzeption Rousseaus nicht auf einen ökonomischen, völkerrechtstheoretischen und staatswissenschaftlichen Kontext zu begrenzen. Vielmehr kann mit Rousseau das Panorama eines Friedensdenkens gezeichnet werden, das noch keine Gattungs- und Disziplinenhürden kennt und das daher die Übergänge zwischen den schönen Künsten, den menschlichen und sozialen Tugenden sowie dem politischen Entwerfen und Handeln aufzudecken vermag.

Die herausragende Aktualität des Rousseauschen Friedensdenkens steht außer Frage, da die Auseinandersetzungen und Diskussionen um eine Weiterentwicklung der Beziehung der Einzelstaaten zu einem friedensstiftenden europäischen Staatenbund intensiver als je zuvor geführt werden. Hier steht nicht nur die Evolution des europäischen Staatenbundes selbst zur Debatte, sondern auch die um ein neues Selbstverständnis ringenden Vereinten Nationen.

Vergleiche hierzu meine umfangreicheren und differenzierteren Überlegungen, in:

Alfred Hirsch, **Rousseaus Traum vom ewigen Frieden**, München, Fink 2012.

**Samstag, 2. Februar 2013,
11-17 Uhr**

KG V, Pädagogische Hochschule,
Kunzenweg 21

Kinderuniversität an der Pädagogischen Hochschule: **„Die Welt der französischen Sprache: ein Tag mit und um Französisch“**. In Zusammenarbeit mit dem Centre Culturel Français Freiburg, dem Deutsch-französischen Gymnasium, der Pädagogischen Hochschule Freiburg und dem Romanischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität.

Vorträge:

11.15 Uhr: Prof. Dr. Thomas Klinckert, **Von Prinzessinnen und Rittern im Mittelalter**

12.00 Uhr: Prof. Dr. Stefan Pfänder, **Wie kommen die französischen Wörter in die deutsche Sprache?**

12.00 Uhr: Dr. Constanze Weth, **Warum hört man viele Buchstaben im Französischen nicht?**

Workshops:

Ab 13 Uhr: Musik- und Kunstworkshops mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule und mit dem HipHop-Duo Till & Felix Neumann

Montag, 4. Februar 2013, 20 Uhr

Centre Culturel Français Freiburg,
Kornhaus am Münsterplatz

Dr. Mathias Schillmöller (Deutsch-Französisches Gymnasium): **Colloque sentimental – Pierrot-Passagen zwischen Wien und Paris**

Förderverein

Die **Jahreshauptversammlung** wird am **Montag, 5. November 2012**, um 19 Uhr im Großen Saal, Haus Zur Lieben Hand, stattfinden. Im Anschluss an die Versammlung lädt der Förderverein alle Mitglieder zum Vortrag von Professor Dr. Bardo Fassbender, LL.M. (Yale), Universität der Bundeswehr München ein (*s. Veranstaltungshinweis oben*).